cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

# Priorität ist, das Vertrauen in die Umweltverträglichkeitsprüfung zurückzugewinnen

## Fortschritte und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Senace und den indigenen Völkern in Peru

*Eine Maßnahme im Rahmen des Programms Beitrag zu den Umweltzielen Perus II*

Auf fast 4000 Metern über dem Meeresspiegel liegt Cari Cari, ein kleines Dorf in den peruanischen Anden, 45 km von der Provinzhauptstadt Puno entfernt. Das Hochgebirgsklima beschert den Einwohnern Temperaturen um den Gefrierpunkt in der Nacht, tagsüber brennt die Höhensonne unbarmherzig. Ausgedehntes Grasland dominiert die Landschaft und begünstigt die Haltung von Alpakas, Lamas und Schafen. Die Tierhaltung ist, neben dem Anbau von typischem Anden-Getreide, die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung.

Flor Ticona, eine Frau in den Vierzigern, ist in Cari Cari geboren. „Ich habe mein ganzes Leben hier verbracht, genau wie meine Mutter, meine Großmutter und meine Urgroßmutter“, sagt sie. Flor ist eine indigene Führungspersönlichkeit, Geschäftsfrau und Aktivistin im Kampf gegen Gewalt an Frauen. Sie hat schöne Erinnerungen an ihre Kindheit, und ihre Worte lassen eine tiefe Verbundenheit mit der sie umgebenden Natur erkennen. “Als ich Kind war, ernährten wir uns von dem, was wir säten, was die Natur uns schenkte.“

Die Armut in ländlichen Gegenden Perus ist immer noch hoch, auch die Bevölkerung von Cari Cari ist davon betroffen. Damals wie heute produzieren die Dorfbewohner nur für den Eigenbedarf und hängen direkt davon ab, was die Natur ihnen gibt. Aus diesem Grund erzeugt die Ankündigung eines Investitionsprojekts bei ihnen große Erwartungen, aber gleichzeitig auch viel Unsicherheit. „Ich habe gehört, dass ein Staudamm gebaut werden soll. Das wäre gut für die Bewässerung. Aber dort, wo er gebaut werden soll, gibt es ein paar Bauernhöfe, da ist unsere Schule und unser Vieh weidet dort. Sollte das Projekt kommen, hoffe ich, dass das Unternehmen mit uns spricht und unsere Meinungen respektiert”, meint Flor Ticona.

In Peru ist Senace, die Nationale Umweltgenehmigungsbehörde, für die Evaluierung der Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) von großen Investitionsprojekten zuständig. Ziel der UVP ist es, die negativen Auswirkungen, die ein Projekt auf die Umwelt und die Bevölkerung in dessen Umgebung haben könnte, zu minimieren. Senace hat die Aufgabe, sicherzustellen, dass die Bürgerinnen und Bürger wirksam an diesen Evaluierungsprozessen beteiligt werden. Dafür gibt es Formate wie öffentliche Anhörungen und Workshops. „Dort hat die Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Meinungen, Beiträge und Wissen einzubringen, die die UVP bereichern und ihr Legitimität verleihen”, sagt Silvia Cuba, Direktorin für Strategisches Management bei Senace.

Für Senace ist die Beteiligung der Bevölkerung sowohl ein Bürgerrecht als auch eine Pflicht des Staates. „Aber Teilnehmen bedeutet nicht, dass man zuhört, ohne zu verstehen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Bevölkerung und insbesondere die Vertreter indigener Völker zu schulen.“ Peru ist ein Land großer Vielfalt, in dem nach offizieller Zählung 55 indigene Völker zu Hause sind. „Viele Bergbau-, Gas- und Erdölprojekte werden in indigenen Territorien durchgeführt. Auf diese Weise werden sie in der Lage sein, ihr Recht auf Teilhabe besser durchzusetzen”, fügt Silvia Cuba hinzu.

Flor Ticona ist gerade in der Stadt Puno und nimmt an einem von Senace organisierten Workshop teil, der sich an indigene Führungspersönlichkeiten richtet.

„Als Teil meiner Arbeit habe ich bereits viele Kurse besucht, aber es ist das erste Mal, dass ich an einem von Senace teilnehme. Es macht Spaß und regt zum Nachdenken an”, sagt Flor Ticona begeistert.

Unter Einsatz von Stiften, Karten und Knetmasse tauschen sich die Teilnehmerinnen am Senace-Workshop über ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Zielvorstellungen aus.

Die Führungspersönlichkeiten Flor Ticona aus dem Hochland (links) und Juli Pérez aus dem Amazonasgebieten (rechts) wurden von Senace weitergebildet.

Diese Weiterbildung ist Teil der Aktivitäten, die Senace in seiner „Road Map zur Zusammenarbeit mit den indigenen Völkern“ definiert hat. Mit dieser Initiative soll das Vertrauen der indigenen Völker in den Staat gestärkt werden. „Wir möchten, dass sie die Bedeutung von UVPs sowie die Rechte ihrer Beteiligung am Evaluierungsprozess kennen”, erklärt Silvia Cuba. Die Road Map strebt eine wirksame interkulturelle Beteiligung an, ein sehr ehrgeiziges Ziel, das auf die Minderung sozialer Konflikte abzielt. Im Auftrag des BMZ, begleitet die GIZ die Umsetzung der Road Map schon seit 2016.

Silvia Cuba zufolge haben die guten Ergebnisse der ersten Phase (2016-2017) Senace dazu motiviert, eine zweite Road Map für den Zeitraum 2018-2019 zu erarbeiten, dieses Mal unter Anwendung innovativer Methoden der Weiterbildung, die auch gestalterische und partizipative Ansätze einbeziehen. „Wir haben eng mit den Kommunikationsspezialistinnen und -spezialisten der indigenen Organisationen zusammengearbeitet. Sie haben dazu beigetragen, dass die indigene Weltanschauung und ihre Alltagserfahrungen Anerkennung erfahren und berücksichtigt werden”, fügt sie hinzu. Dies spiegelt sich im Workshop in Puno wider, wo eine Atmosphäre der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens herrscht. Obwohl sie von fünf verschiedenen indigenen Organisationen kommen, äußern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen ihre Meinungen, auch ihre Zweifel. Unter Einsatz von Stiften, Karten und Knetmasse tauschen sie sich über ihre Herkunftsorte aus und teilen ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Zielvorstellungen. „Ich verpflichte mich, das Gelernte mit den Brüdern und Schwestern meiner Gemeinschaft zu teilen”, heißt es auf einer Karte, die eine der indigenen Teilnehmerinnen vorbereitet hat.

Im Rahmen der zweiten Road Map hat Senace je drei Workshops und Informationstage veranstaltet, in denen rund 200 indigene Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Regionen Perus weitergebildet wurden. Auch wurden Lehr- und Informationsmaterialien erstellt, einige davon in indigenen Sprachen.

Das Team von Senace wurde durch Experten für interkulturelle Fragen verstärkt, die indigene Sprachen sprechen und mit großem Einfühlungsvermögen arbeiten.

Am Ende der Weiterbildung in Puno versichern die indigenen Führungspersönlichkeiten, dass sie aktiv an den Bürgerbeteiligungsverfahren teilnehmen werden, sollte ein Investitionsprojekt durchgeführt werden, das sie betrifft. Flor Ticona sagt, das Wichtigste sei gewesen, sich über die von Senace geleistete Arbeit zu informieren. „Sollte es in der Nähe meines Dorfes ein großes Projekt geben, werde ich da sein. Ich kenne die Regeln jetzt und habe das Handwerkszeug, um zu sagen, was vor und während der Durchführung des Projekts zu beachten ist”, fügt sie hinzu.

Die Bemühungen von Senace um eine wirksame Bürgerbeteiligung tragen bereits erste Früchte. Nach Angaben der peruanischen Ombudsbehörde, die monatlich Statistiken über soziale Konflikte präsentiert, wurde zwischen 2016 und 2019 keiner der von Senace betreuten Prüfprozesse als konfliktträchtig eingestuft.

Am Ende der zweiten Phase der Road Map wird sich Senace weiterhin dafür einsetzen, die Beteiligung der indigenen Völker an der Umweltprüfung sicherzustellen. Für das Jahr 2020 hat sich die Institution sogar noch ehrgeizigere Ziele gesetzt, welche die in den vier vergangenen Jahren gewonnenen Erkenntnisse widerspiegeln werden. Es wird bereits an einer umfassenden Strategie für die Arbeit mit den indigenen Völkern gearbeitet.

Flor Ticona verlässt den Kurs zufrieden und ist der Ansicht, dass die Road Map den „Respekt für die indigenen Gemeinschaften” symbolisiert. Sie erkennt an, dass Senace ein professionelles Team hat, das sich um sie kümmert und sie informiert. Flor Ticonas Zweifel zu Beginn des Kurses haben sich in Vertrauen verwandelt. Senace hat damit eines seiner Ziele erfüllt.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft in Bonn und Eschborn

Beitrag zu den Umweltzielen Perus II
Av. Los Incas N°172, Piso 6, San Isidro
T +51 (1) 441 2500 / 441 1454
www.giz.de

Autorin: Cinthya Bao

Verantwortlich: Holger Treidel

Fotos: © Senace

Stand: Februar 2020

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)